

## Die zwei Seiten.

Die europäische Verwicklung, deren erschütterndes Ergebnis der Weltkrieg ist, dieser Zusammenbruch eines mehr als vierzigjährigen Friedenszeitalters, ist die letzte Wirkung vieler Ursachen, entspringt aus dem Zusammen- und Gegenspiel unzähliger Kräfte und schließt in einem solchen Meere von Blut und Tränen, daß bei der Betrachtung die menschliche Seele immer wieder nach Fassung, der Menschengestalt immer wieder nach Erklärung ringt. Wir Sozialisten schämen uns nicht, mit dem Endurteil nicht rasch fertig zu sein, stets von neuem zu prüfen, im Streite der Meinungen nach der Wahrheit zu suchen. Wir schämen uns keinen Augenblick dessen, die Einheit der Partei im Ringen um die sichere Erkenntnis und den letzten Entschluß vorübergehend leiden zu sehen. Auch von Parteien gilt der Satz, daß derjenige keinen Verstand hat, der über gewisse Dinge den Verstand nicht verlieren kann. Der Welt ist ein Entsetzen geworden, gegen das Völkerverwanderung und Dreißigjähriger Krieg ein Kindererschrecken sind. Wer sich im Angesicht dieses Entsetzens selbstgefällig auf sein Besserwissen zurückzieht und über Andersmeinende kalt den Stab bricht, beweist nur die Enge seines Geistes und die Armut seines Herzens.

Der internationale Sozialismus ringt mit dem furchtbaren Problem dieses Krieges schwer; jeder einzelne Proletarier wie jede einzelne Partei ringen um so ernster, als das Geschehnis just das dem eigenen Streben Entgegengesetzte, das Nichtgewollte, der Fremdkörper der eigenen Geisteswelt ist. Die Widersprüche in den eigenen Reihen wie die Widersprüche der Parteien betreffen natürlich einzelnes wie das Ganze, und nichts wäre verkehrter als die Annahme, daß zwei Meinungen, zwei Grundauffassungen, zwei Ziele miteinander im Streite liegen. Einige bürgerliche Organe erhoffen die endliche Spaltung in zwei Richtungen, die sich untereinander zerfleischen und dadurch die ganze Arbeiterbewegung zur Ohnmacht verurteilen sollen. So liegen die Dinge nicht. Vielmehr entfaltet sich vor uns in Deutschland eine eifervolle Diskussion aller möglichen Gesichtspunkte — und viele sind zu würdigen! —, eine Diskussion, wie sie allein in der Lage ist, Massen restlos aufzuklären, schwierige Fragen von allen Seiten zu beleuchten und zur Entschlußreife zu bringen. Wir kennen diese bewunderungswürdige Art der Selbstverständigung, die der deutschen Sozialdemokratie eigentümlich ist, die sie groß gemacht hat. Wie in der Seele jedes Menschen, der vernünftig und nicht bloß instinkt-mäßig handelt, vor der Tat Motive gegen Motive anstürmen und oft tagelang miteinander ringen,

bis das ausschlaggebende Motiv den Tatwillen auslöst, so ringen in der demokratischen Masse Meinungen und Strebungen lange miteinander und tun ihr den großen Dienst, jede Frage von allen Seiten aufzuhellen, so lange, bis sie sich in voller Klarheit und Zielsicherheit entscheiden kann. Es ist nichts als der Prozeß der sozialen Motivation, die unerläßliche Vorarbeit der sozialen Tat, welche die bewußte Massenentschließung von der Reaktion der Herde unterscheidet. Die Bourgeoisien aller Länder mögen sich getrost über dieses eiserne Suchen der Wahrheit täuschen und ergötzen, das Proletariat wird aus den seelischen Kämpfen dieser zukunftschwangeren Zeit stärker hervorgehen als je.

Nicht zwei Meinungen stehen also einander gegenüber, dennoch aber sind neben vielen anderen Richtpunkten des Denkens zwei gegeben, welche viele Meinungsunterschiede hervorrufen. Der eine Richtpunkt liegt in den rein politischen, der andere in den rein sozialen Zielen des Proletariats.

Zwiespältig ist dieser Krieg in jeder Hinsicht und vergebens der Versuch, zu zeigen, daß entweder im Lager der Entente oder in jenem der Zentralmächte die Demokratie, der Militarismus, das Nationalitätenprinzip sein Lager aufgeschlagen habe. Die sogenannte Demokratie der Entente kämpft an der Seite des Zarismus und schleppt politisch verflaute Regier und Föder in ihre Front. An der Seite der Zentralmächte kämpft die heute asiatische Macht der Türkei. Der französische und russische Militarismus gibt in nichts dem sogenannten preussischen nach, weder in der Länge der Dienstzeit, noch in der Dienstpraxis, noch in den Steueropfern, noch irgend sonstwie; wenn ein Unterschied besteht, so ist es der, daß die alte französische Militärtradition Napoleons I. von den preussischen Neulingen besser gehandhabt wird als von den rechten Erben. Auch die Mißachtung des Nationalitätenprinzips ist in beiden Heerlagern die gleiche. Alle diese Kategorien, nach denen Kriege älterer Epochen beurteilt werden, treffen diesen Krieg gar nicht, erklären ihn nicht, der Krieg ist eben anderer Art als alle früheren.

Und doch ist es die beharrlich festgehaltene Vorstellung derer, die als Opfer der imperialistischen Abenteuer der französischen und englischen Bourgeoisie, vor allem als Blutopfer der russischen Milliarden und der englischen Seebeherrschungspläne zu Felde ziehen, daß es sich um einen Kampf der Demokratie gegen die Reaktion handle. Denn Frankreich ist Republik, England ist demokratisch regiert.

Wahr ist, daß England und Frankreich für die ganze Welt die Vorkämpfer der Demokratie gewesen sind, wahr ist, daß jeder ernste Politiker an den Formen der Gesetzgebung und Verwaltung, die insbesondere das englische Volk entwickelt hat, sich selbst bildet und die wertvollsten Muster eigener politischer Arbeit besitzt. Kindisch ist es, diese Demokratien als politische Schöpfungen verkleinern zu wollen, die Anerkennung dieser Vorbilder als Fremdtümelei verspotten und aus der politischen Praxis der Völker eines der wichtigsten Bildungs- und Antriebsmittel ausschalten zu wollen. Leute, die rein oder wenigstens überwiegend politisch orientiert sind, schätzen nicht nur die westliche Demokratie hoch — sie kann nicht hoch genug geschätzt werden —, sondern vergessen allzuleicht die andere Seite oder schlagen sie wenigstens viel zu gering an.

Dieselben westlichen Staaten, die als Mutterländer der Demokratie hohen politischen Ansehens sind, sind jedoch sozial zugleich die ältesten Länder des Kapitalismus, jene Länder, in denen die kapitalistische Bourgeoisie ihre reinste, lückenloseste Klassenherrschaft aufgerichtet hat.